

Das 150 jährige Jubiläum vor Augen, stellte sich unser langjähriges Mitglied Dietmar Kahler vor einiger Zeit der Aufgabe, eine Chronik der langen und ereignisreichen Geschichte des SV 1861 Kirchberg e.V. zu verfassen.

Nun gegen Ende seiner Arbeiten möchte wir Ihnen die Möglichkeit bieten, zu lesen welche turbulente Zeitreise unser Verein hinter sich hat.

Ein Bildband zur Geschichte, welcher in Kürze folgt, wird der Chronik einen visuellen Rahmen geben.

Viel Spaß beim Lesen.

Teil 3

Die 150-jährige Entwicklung des Sportvereins
- 200 Jahre im Geiste Jahns -
1850 - 1914

Anfang der 1850er Jahre traten in Kirchberg zahlreiche Brände auf, die großes Leid über die Stadt und deren Menschen brachten. Die königliche Amtshauptmannschaft forderte daraufhin die Gründung einer freiwilligen Lösch- und Rettungskompanie. 1855 wurde die Rettungskompanie daraufhin gegründet. In ihr machte sich das Bedürfnis nach Leibesübungen fühlbar. Die Männer sollten durch das Turnen für den Lösch- und Rettungsdienst gestärkt werden. Unter der Leitung von Hermann Dautenhahn und Bernhard Dittrich wurde ein Statut für den „Turnverein der Rettungskompanie“ erarbeitet. Auf einer am 5. Juni 1861 nach dem Deutschen Haus einberufenen Versammlung, welche die Herren Hermann Bräuer, Hermann Dautenhan, Bernhard Dittrich, Magnus Kasier, Carl Schmidt, Wilhelm Petzold, Wilhelm Seidel, Gottlob Rehm, Hermann Rehm und Gottlob Zöfel besuchten, wird der Gesetzesentwurf vorgelegt. Dieser Entwurf wird angenommen und zum Grundgesetz des neuen Turnvereins erhoben. Die nächste Versammlung, die schon auf den 10. Juni 1861 anberaumt worden war, kann als die Grundsteinlegung des Turnens gelten, denn man fing an, Freiübungen zu machen, nachdem sich einige Mitglieder versammelt hatten. Die Anwesenden kamen danach überein, diese bei günstiger Witterung auch im Freien durchzuführen. Als Turntage legten sie den Montag, Mittwoch und Samstag fest. Am 23. Juni 1861 weihten die Turner den mit Gerberlohe bestreuten Turnplatz am Deutschen Haus. Kaum war der Verein ins Leben gerufen, wurde schon am 24. Juni 1861 das Grundgesetz sowie der Vereinsname geändert. Der Verein erhielt den Namen „Männerturnverein“. Nun konnten auch Nichtmitglieder der Rettungskompanie aufgenommen werden. Als sich der Stiftungstag am 22. Juni 1862 zum ersten Mal

jährte, wurde die Vereinsfahne auf dem Marktplatz geweiht.

Seit diesem Jahr gehörte der Verein dem 14. Deutschen Turnkreis (Königreich Sachsen) an. Das Vereinsgesetz, welches am 24. Januar 1863 aufgehoben wurde und den Turnverein unter Polizeiaufsicht stellte, bedingte es, dass man Männer aus der Bürgerschaft in den Verein wählte, die Einfluss auf die Politik nehmen konnten. Als Vorsitzender wurde Hermann Bräuer, als Stellvertreter Johann Baumgärtel, als Protokollant Paßexpedient Fischer und als Beisitzer Lehrer E. Selbmann und Ökonom R. Hertel in den Turnrat gewählt. Am 14. Oktober 1863 übernahm der Turnrat das Ruder des Vereins.

Vorsitzender war nun Lehrer E. Selbmann. Schon in den Anfangsjahren bestand unter der Leitung von Eduard Schenk ein Knaben- und Mädchenturnen. Unter viel Mühen und persönlichen Opfern errichteten einige Mitglieder vom 1. bis 5. Oktober 1862 den Turnmast. Dazu holten sie aus dem Hartmannsdorfer Forst von Oberforstmeister Rein einen Mast.

Ein Sturm riss diesen am 7. Dezember 1868 um. Verkürzt stellten die Turner den Mast am 10. Juli 1869 wieder auf. Eine Seite ließ man bis zum 2. Etagenboden mit einer Holzwand, die mit Fenstern versehen war, verschlagen, sodass die Feuerwehr jahrelang ihre Steigerübungen daran abhalten konnte.

1874 musste das Bauwerk wegen Baufälligkeit abgerissen werden. Im Oktober 1863 richtete man die Wageneinfahrt im Deutschen Haus für das Winterturnen ein und benutzte diese während der Wintermonate, mit Ausnahme der Winter 1878 bis 1880, bis zum 16. November 1883. Ein Brand legte das ganze Anwesen in Asche. Bei Gelegenheit der Änderung der Statuten im Juni 1870 wurde der Vereinsname in „Turnverein“ geändert. Als Vorfeier zu Jahns Geburtstag fand am 10. August 1870 das erste Schauturnen statt.

Ab 1871 wurde immer wieder versucht, Gesangsstunden in den Wintermonaten einzuführen. Leider war dies vergebliche Mühe, denn nach 6 bis 8 Gesangsstunden ließ die Beteiligung stark nach, bis sich alles immer wieder in Wohlgefallen auflöste. In den darauffolgenden Jahren machte sich das Verlangen nach einer Turnhalle breit. Im Februar 1873 gründeten auf Veranlassung des Buchdruckers Kandel 17 Mitglieder den Grundstock zur Errichtung einer Turnhalle. Kandel eröffnete die Sammlung mit einem Goldstück im Wert von ca. 8 Talern und dem Gesamtergebnis von ca. 43 Talern. Der Verein schloss sich schließlich 1876 dem Mittelerzgebirgsgau an. Infolge seiner lang gestreckten räumlichen Ausdehnung und aus wirtschaftlichen Gründen wurden aus dem Mittelerzgebirgsgau auf friedlichem Wege zwei Gaue gebildet: dem „Kohlenfeld-Turngau, bestehend aus den Vereinen um Zwickau und dem „Erzgebirgsgau“ mit den Zentralpunkt Aue-Schwarzenberg. Im Juli 1882 kaufte der Verein durch seinen damaligen Vorsteher Robert Gerlach die beiden Mosig- und Gerbschen Grundstücke unterhalb des neuen Friedhofes für 3.800 Mark. Um den Mitgliedern des Vereins die Möglichkeit zu geben an Turnfesten teilzunehmen, legte man

ein Jahr später eine Reisesparkasse an. Die Stadt konnte wegen der Vergrößerung des Friedhofes die beiden vom Verein erworbenen Grundstücke nicht missen, sodass der Turnverein schließlich vom Kauf zurücktrat unter der Bedingung, dass die Stadt bis zum Jahre 1884 eine Turnhalle für Schulzwecke baute und der Verein die Turnhalle mit benutzen durfte. Der Beschluss zum Bau der Turnhalle wurde am 3. März 1884 gefasst und schon im Sommer 1885 wurde die Turnhalle ihrer Bestimmung übergeben.

Am Ende des Jahres 1892 waren insgesamt 200 Personen im Turnverein Mitglied, davon waren 152 wirkliche Mitglieder, 9 Ehrenmitglieder und 39 Zöglinge. In den folgenden Jahren ging die Mitgliederzahl ständig zurück und erreichte 1899 einen Tiefstand von 65 Turnern. Der Turnverein gab sich am 19. Dezember 1906 ein neues Grundgesetz, in dem es unter § 1 hieß: „Der Zweck des Vereins ist, seinen Mitgliedern Gelegenheit und Anleitung zu geregelten Körperübungen zu geben sowie die Pflege deutschen Volksbewusstseins und vaterländische Gesinnung durchzuführen.“

Alle politischen Parteibestrebungen wurden ausgeschlossen.

Am 27. Mai 1907 gründeten elf junge Mädchen im Lokal des Konditors Pelz eine Turnerinnenabteilung, deren erster Turnabend von 33 Teilnehmerinnen besucht wurde. Die Vorbereitungen für das 50. Stiftungsfest begannen im Oktober 1910.

Die erste Zusammenkunft, zu welcher der Vorsitzende eingeladen hatte, besuchten 89 Mitglieder. Vom 18. bis 20. Juni

1911 feierte der Verein das Fest. Ein prunkvoller Festzug, ein Schauturnen und der große Festkommers am Abend im festlich geschmückten Saal der „Wiener Spitze“ waren die Höhepunkte.

Die Festrede hielt der Ehrenvorsitzende des Vereins Camillo Bräuer. Zum 50-jährigen Fahnenjubiläum und zum 51. Stiftungsfest am 21. Juni 1912 war der einzige noch lebende Mitbegründer des Vereins, Herr Hermann Rehm, anwesend. Der Verein verfolgte immer noch das Ziel, eine eigene Turnhalle zu bauen.

1913 ließ man sich vom Leipziger Architekten

Max Günther verschiedene Kostenvoranschläge machen.

Wie sich später zeigte, wurde durch die Folgen des 1. Weltkrieges nichts aus dem Vorhaben.

Zusammenstellung:

D. Kahler, SV 1861 Kirchberg e. V.

Quelle:

Archiv der Kirchberger Natur- und Heimatfreunde